

Dokumentarfilm über Christian Eisenberger kommt in die steirischen Kinos:

# Porträt eines Kunst-Besessenen

Bei der Diagonale war „Eisenberger“, die filmische Doku über den steirischen Künstler Christian Eisenberger, heuer schon in Graz zu sehen. Nun feiert sie am Montag offizielle Steiermark-Premiere und läuft danach in den heimischen Kinos an.

„Können tut's natürlich ein jeder, was die Künstler da machen. Aber es macht nicht ein jeder, das ist halt der kleine Unterschied“, erklärt der steirische Künstler Christian Eisenberger trocken in der Doku, die der Filmemacher Hercli Bundi über ihn gestaltet hat: Es ist das Porträt eines Besessenen, der nicht anders kann, als Kunst zu schaffen. Rund 45.000 Werke sind es angeblich schon – und Eisenberger ist knapp über 40 Jahre alt.

Dabei spielt der in Semriach geborene Künstler bewusst mit den Grenzen des Kunstmarkts: Er verschenkt Werke, hinterlässt sie einfach auf der Straße, oder zerstört sie kurz nach der Fertigstellung. Zugleich ist er aber auch in namhaften



Foto: Mira Film

Häusern zu sehen. Seine Arbeit ist so divers und unerschöpflich, wie er selbst.

Dementsprechend schwierig ist es, ein kohärentes Bild von einem, der Schubladen unentwegt sprengt, zu zeichnen: Sammler, Kritiker und Weggefährten wie Kunsthallen-Chef Sandro Droschl und Bischof Hermann Glett-

ler und sogar die Mutter kommen in der filmischen Annäherung zu Wort.

Am 2. 9. feiert die Doku im Grazer KIZ Royal ihre Steiermark-Premiere: Künstler und Regisseur sind vor Ort. Danach läuft der Film regulär an und ist auch in einigen steirischen Kinos zu sehen. Ch. Hartner

Christian Eisenberger wurde 1978 in Semriach geboren, wo er neben Wien immer noch lebt und arbeitet.

Morgen lesen Sie  
in Ihrer Krone bunt

